

PREDIGT VOM 18. SEPTEMBER 2022 – VON RENÉ WINKLER (TSC)

Predigttext: Algorithmen sind gefährlich. Vor allem unsere eigenen.

Alternative Themenformulierung: Ich bin immer mehr ganz meiner Meinung. Algorithmen sind tatsächlich gefährlich

Bibelverse: Dann wäre es Römer 12,1-2 + 9-21

Das weiss inzwischen jeder, der sich regelmässig im Internet aufhält und informiert: die präsentierten Informationen sind gefiltert und bilden nicht das ganze Spektrum möglicher Inhalte zu einer Thematik ab. Sogenannte Algorithmen sind verantwortlich, dass es so funktioniert. Mit jedem Besuch im Internet hinterlassen wir individuelle Spuren. Das «Internet» merkt sich, welche Seiten wir häufig besuchen, welche Themen uns interessieren und was uns gefällt. Dafür sorgen unsere Suchbegriffe, auch unsere Likes, mit denen wir quittieren, was uns gefällt, oder ganz einfach unsere Aufenthaltsdauer auf dieser oder jener Seite oder Plattform.

Wenn es um die Meinungsbildung in Internet geht, kann es problematisch werden, weil Algorithmen dafür sorgen, dass uns zunehmend vor allem die Inhalte zugespielt werden, die wir bevorzugen und sehen wollen. Das Problematische daran ist, dass wir dadurch in unserer Meinung immer mehr bestätigt werden und uns immer weniger mit anderen Sichtweisen und Argumenten auseinandersetzen müssen. In einem solchen Echoraum, wo wir «nur» noch zu hören bekommen, was wir auch selbst sagen, fühlt man sich verständlicherweise wohler und sicherer. Das kann aber hochproblematisch werden, weil man hier de facto unerreichbar wird für kritische Argumente. Geradezu erschreckend zeigen sich solche Entwicklungsmuster in unübersichtlichen Zeiten, wie es die Corona-Pandemie eine ist. Wenn man über die Tücken des Internets nachdenkt, kann einen mulmig werden.

Viel entscheidender als die Algorithmen im Internet sind aber die Algorithmen in unseren Herzen. Es sind unsere inneren Einstellungen, die massgeblich mitbestimmen, was wir überhaupt wahrnehmen. Unsere Haltungen, die wir zu Personen, Themen oder Sachen gewählt haben, entscheiden darüber, was wir sehen, hören und verstehen. Klar, Vorurteile und Schubladisierungen brauchen wir, um uns im Leben überhaupt zurecht zu finden und den Alltag zu bewältigen. Wir können nicht jeden Tag in jeder Hinsicht auf neutralem Boden starten. Umso entscheidender ist es, dass wir regelmässig unsere eigenen Algorithmen überprüfen und ggf. neu definieren. Vor allem aber behüte dein Herz, denn dein Herz beeinflusst dein ganzes Leben. (Sprüche 4,23) ... und das Leben anderer mit. Teilnehmende haben anhand geschilderter Alltagsbeispiele verstanden, wie entscheidend innere Haltungen (Vorentscheidungen!) im Leben sind. Viele haben während des Zuhörens ihre Haltung (z.B. Vertrauen) gegenüber einer oder zwei Personen reflektiert; einige haben sich entschieden, jemandem neu das Vertrauen zu schenken und reden nach dem Gottesdienst auch darüber.